

Instrumente, Präparationsmethoden etc. etc.

- Ball, J.**, Della conservazione degli Erbarii. (*Malpighia*. Vol. I. 1888. Fasc. 12. p. 513.)
- Jeserich, P.**, Die Mikrophotographie auf Bromsilbergelatine bei natürlichem und künstlichem Lichte unter ganz besonderer Berücksichtigung des Kalklichtes. 80. XIV, 245 pp. und 4 Tbln. Berlin (Springer) 1888. Geb. M. 7.—
- Schliephacke, Karl**, Das Mikromillimeter. (*Flora*. 1888. p. 33.)
- Unna, P. G.**, Die Entwicklung der Bakterienfärbung. [Fortsetzung.] (Centralblatt für Bakteriologie und Parasitenkunde. Bd. III. 1888. No. 5. p. 153—158; No. 6. p. 189—195.)

Sammlungen.

Geschichte des Wiener Herbariums

(der botanischen Abtheilung des k. k. naturhistorischen Hofmuseums
in Wien)

im Abrisse mitgetheilt

von

Dr. Günther Ritter von Beck.

1807. — Seine Majestät Kaiser Franz I. legte im Jahre 1807 selbst den Grund zu einer botanischen Sammlung am k. k. Hof-Naturalienkabinete, indem er demselben sein Privatherbar schenkte. Diese Pflanzensammlung enthielt: Beiläufig 600 Arten seltener exotischer Gewächse, welche im k. k. Hofpflanzengarten zu Schönbrunn cultivirt wurden und zur Blüte gelangten.

Weiter begriff sie ein mehr als 850 Nummern umfassendes, an schönen Exemplaren sehr reiches Herbar von Pflanzen, welche von dem k. k. Hofgärtner, Georg Scholl, während der Jahre 1785—99 am Cap der guten Hoffnung gesammelt worden waren.

Endlich eine Collection nordamerikanischer Gewächse, die etwa 1000 Arten stark war und von dem Gärtner Alois Enslen stammte.

1808. — Den ersten wichtigen Zuschuss erhielt dieser Grundstock der kaiserlichen Pflanzensammlung durch den niederösterreichischen Landschafts-Phytographen Leopold Trattinick*), welcher im Jahre 1808 sein ganzes umfangreiches Herbar dem k. k. Hof-Naturalienkabinete widmete. Dasselbe enthielt nebst den von

*) Dessen Biographie siehe: Wurzbach, Biogr. Lexic. XLVI. p. 281.

Trattinick selbst gesammelten Arten unter anderen noch Ehrhart's *Phytophyllum* und *Plantae Cryptogamae*, J. C. Schleicher's *Plantae Helvetiae*, die von Gärtner, Meyer und Scherbius herausgegebene Flora der Wetterau, also die ältesten Exsiccaten-Sammlungen.

In Folge dieses werthvollen Geschenkes, sowie der Anerkennung, welche den wissenschaftlichen Bestrebungen dieses Mannes zu Theil wurde, ward Trattinick zum Custos am k. k. Hof-Naturalien-cabinete ernannt und verblieb als solcher bis zu Ende des Jahres 1835.

1810. — Bei Gelegenheit der 1810 begonnenen neuen Aufstellung der Sammlungen des k. k. Hof-Naturalien-cabinetes wurden zur Unterbringung der Collectionen der botanischen Abtheilung zwei Zimmer im Halbstocke des Musealgebäudes auf dem Josephsplatz hergerichtet; sie waren das dritte und vierte desselben, während in den beiden ersten die Insectensammlung aufgestellt war. Der grössere dieser beiden Räume diente vor allem zur Unterbringung des Herbaires, während der kleinere zur Aufstellung der in Wachs bossirten Pflanzen und Früchte verwendet wurde, welche auf Befehl Sr. Majestät Kaiser Franz I. durch die Hof-Wachsbossirer Franz Stoll und Johann Jaich angefertigt wurden.

1812. — In das Jahr 1812 fällt die zweite bemerkenswerthe Bereicherung der kaiserl. Pflanzensammlung durch den Ankauf des Herbaires von Franz Xaver Freiherr von Wulfen. Es umfasste ca. 3800 bestimmter und mit vielen kritischen Bemerkungen versehenen Arten aus der Flora Kärnthens, Krains und des Küstenlandes, denen Abbildungen von Alpenpflanzen und das Manuscript von Wulfen's *Flora norica**) beigegeben war.

Der Zuwachs, welchen diese Sammlungen der botanischen Abtheilung' nebst einigen anderen kleineren (z. B. Portenschlag's Pflanzen aus Dalmatien, 1000 No.) brachten, erforderte eine Erweiterung des derselben zugewiesenen Raumes. Demnach wurden im Jahre 1819 die im ersten und zweiten Zimmer des Halbstockes nothdürftig untergebrachten entomologischen Sammlungen in andere Räume übertragen, wodurch die botanische Abtheilung durch Belegung der frei gewordenen 2 Räumlichkeiten Platz gewann; der gestalt in drei Zimmern und einem Vorzimmer im Mezzanin untergebracht blieben die Sammlungen der botan. Abtheilung bis zum Jahre 1837 vereint.

Während der Jahre 1820—1835 vermehrte sich das Herbar durch Kauf, Geschenke**) und Tausch in der erfreulichsten Weise um beiläufig 35000 Nummern. Von den wichtigeren Acquisitionen mögen folgende namhaft gemacht werden:

*) Leider wurde dieses Werk erst im Jahre 1858 mit Hülfe des zoologisch-botanischen Vereins in Wien durch E. Fenzl und R. Graf edirt.

**) An diesen betheiligte sich auch Allerhöchst Ihre Majestät die Kaiserin Carolina Augusta, welche im Jahre 1832 in Dalmatien 41 Species selbst aufsammelte, trocknete und sodann dem Museum zur Aufbewahrung übergab.

Das Herbar Franz von Portenschlag-Ledermayer's (11.700 Nummern, durch Verwendung des Custos Trattinick, welcher es auf 3400 fl. schätzte, als Geschenk erworben).

Die Pflanzen, welche der Pflanzenzeichner Ferdinand Bauer auf seinen theilweise mit dem berühmten Botaniker Robert Brown unternommenen Reisen, insbesondere in Australien, in Südafrika, auf Norfolk und Timor, gesammelt hatte. Mit diesen gelangten auch Ferdinand Bauer's Handzeichnungen zum grössten Theile in den Besitz des Hof-Naturalienabinetes.

Fast alle höchst werthvollen Collectionen, welche Franz Wilhelm Sieber auf seinen zahlreichen Reisen zusammengebracht hatte.

Das Herbar Dr. Joseph Hayne's, der seit 1825 als Stipendist dem Custos Trattinick zugetheilt war und im Jahre 1829 als Professor an das erzherzogliche ökonomische Institut zu Ungarisch-Altenburg abberufen wurde.

(Fortsetzung folgt.)

Skandinavische und Pyrenäische Laubmose,

aus der reichen Doubletten-Sammlung meines gestorbenen Mannes, werden verkauft. Nähere Nachrichten liefert Dr. H. W. Arnell in Jönköping (Schweden).

Hertha Zetterstedt.

Originalberichte gelehrter Gesellschaften.

Botaniska Sektionen af Naturvetenskapliga Studentsällskapet i Upsala.

Sitzung am 28. April 1887.

Herr C. J. Johanson theilte darauf die Resultate seiner Studien über die Pilzgattung *Taphrina* mit.

(Fortsetzung.)

Dass dies der Fall ist, wurde durch die Untersuchungen des Vortr. bestätigt. Weder auf tangentialen noch auf Querschnitten von der Sprossachse oder vom Blattstiele, konnte Vortr. die geringste Spur von Mycelium entdecken. An einigen Blattstielen gab es sogar einige kleine, durch den Pilz hervorgerufene Flecken, der hier Sporenschläuche entwickelt hatte, es wurde aber selbst

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Botanisches Centralblatt](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Sammlungen 249-251](#)